

HEIMATBUND THÜRINGEN

Flurnamen-Report 2/2010

(Mitteilungen zum Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“)

Regionaltagung im Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“ zum Thema „Historische Karten als Quellen“ am 24. 02. 2010 in Weimar

Am 24. 02. fand die erste Regionaltagung für 2010 im Vortragsraum des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie in Weimar statt. Durch die zahlreichen, positiven Reaktionen und Anfragen auf den Beitrag „Historische Karten von Thüringen mit Flurgrenzen und –namen“ im Flurnamen-Report 1/2010 hatten wir uns kurzfristig entschlossen, mit Unterstützung des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) in Weimar dazu eine Veranstaltung anzubieten. Der Zuspruch war sehr groß und stieß mit 87 Teilnehmern aus ganz Thüringen an die Grenze der räumlichen Kapazität des Vortragssaales im TLDA. Trotz aller sich daraus ergebenden Einschränkungen zeigen die Rückmeldungen der Besucher, dass die Vorträge der Tagung und die Möglichkeit der Einsichtnahme in die historischen Karten mit Flurnameneintragungen sehr hilfreich für die Arbeit im Flurnamenprojekt war.

Nach der Begrüßung und Kurzvorstellung der Arbeit des Heimatbund Thüringen e. V. durch **Barbara Umann** stellte **Dr. Diethard Walter** vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Weimar das Landesamt und das Archiv mit seinem Fundus an historischem Kartenmaterial als wichtige Quelle bei der Sammlung und Erforschung von Flurnamen vor. Im Bestand der Landesämter für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und Thüringen befinden sich historische Karten auf Basis der Urmesstischblätter von 1868-1877, die in den Jahren von 1908–1912 mit zum Teil umfangreichen, handschriftlichen Flureinträgen ergänzt worden sind. Dr. Walter lud die Tagungsteilnehmer ein, einen Überblick über die verfügbaren historischen Karten von Thüringen zu schaffen und sich mit dem Kartenmaterial im Archiv des TLDA als Informationsquelle vertraut zu machen.

Barbara Aehnlich vom Institut für Germanistische Sprachwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die seit mehreren Jahren die vielen fachlichen Fragen unserer Flurnamensammler sprachwissenschaftlich beantwortet, zeigte in ihrem Vortrag die Aufgaben und Möglichkeiten bei der Sammlung und Erklärung der Flurnamen in Thüringen auf.

Prof. Dr. Hans-Heinrich Meyer von der Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst der Fachhochschule Erfurt gab einen Überblick über die historischen topographischen Karten von Thüringen. Dazu gibt es eine Broschüre des Thüringischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (TLVermGeo), die im FN-Report 4/2009 kurz vorgestellt wurde. Prof. Meyer erläuterte die Entstehung der ersten amtlichen Kartenwerke für Thüringen. Frühe Karten aus dem Mittelalter waren durch die Kleinstaaterei bedingt Inselkarten in großem Maßstab, in der Zeit von 1798 – 1800 entstand die sogenannte „Blaufußkarte“ in 33 Teilen und lieferte ein topographisches Kartenwerk für den größten Teil Thüringens. Die Feldoriginale der preußischen Landesaufnahme der fünfziger Jahre des 19. Jh., die daraus entstandenen Urmesstischblätter der siebziger Jahre des 19. Jh. sowie die preußischen Messtischblätter vom Anfang des 20. Jh. können im TLVermGeo als Nachdrucke erworben werden.

Roland Altwein stellte die Möglichkeiten der Recherche von archäologischen Fundstätten auf Basis von Flurnamen vor und berichtete von seinen ganz persönlichen Erfahrungen und Kontakten mit Flurnamen in der Arbeit als Grabungstechniker im TLDA in Weimar. Anhand von Dokumentationsunterlagen konkreter Ausgrabungen wurde die enge Beziehung zwischen Flurnamen und Grabungsstätte aufgezeigt. Nicht selten führten spezielle archäologische Fundstücke zur Benennung von einem Stück Land, einem Flurstück oder ein bestehender Flurnamen ließ auf entsprechende Funde Rückschlüsse ziehen.

Ilona Nestler vom Referat Dokumentation/Information im TLDA Weimar stellte anschließend eine kleine Auswahl an historischen Karten mit Flurnameneintragungen aus dem Archiv des TLDA vor. Bedingt durch die vielen Tagungsteilnehmer war es nicht möglich den gesamten Kartenfundus direkt in den Archivräumen zu besichtigen. Nach Voranmeldung und Terminabsprache mit Frau Nestler (siehe FN-Report 1/2010) ist für jeden Interessenten die Einsichtnahme in die vorhandenen Karten möglich.

Barbara Aehnlich von der FSU Jena und **Lenore Hennig** aus unserer Geschäftsstelle, die dieses Projekt beim Heimatbund Thüringen e.V. koordiniert, stellten interessierten Flurnamensammlern den gegenwärtigen Stand der an der FSU Jena entwickelten und verwendeten Open Office Datenbank zur Flurnamenerfassung vor. Nach einer Frage- und Diskussionsrunde zum Bestand und zur Digitalisierung der Flurnamensammlungen wurden CD's mit der Datenbank und einer Anleitung an die Projektmitarbeiter ausgegeben, die ihre Flurnamensammlung digitalisieren wollen.

Die Flurnamentagung wurde für alle Interessierten mit einer Führung im Museum für Ur- und Frühgeschichte beendet, auf der die Tagungsteilnehmer in zwei Gruppen eine Einführung in die alte Besiedlungsgeschichte Thüringens anhand vieler Exponate auch aus ihren Orten erhielten.

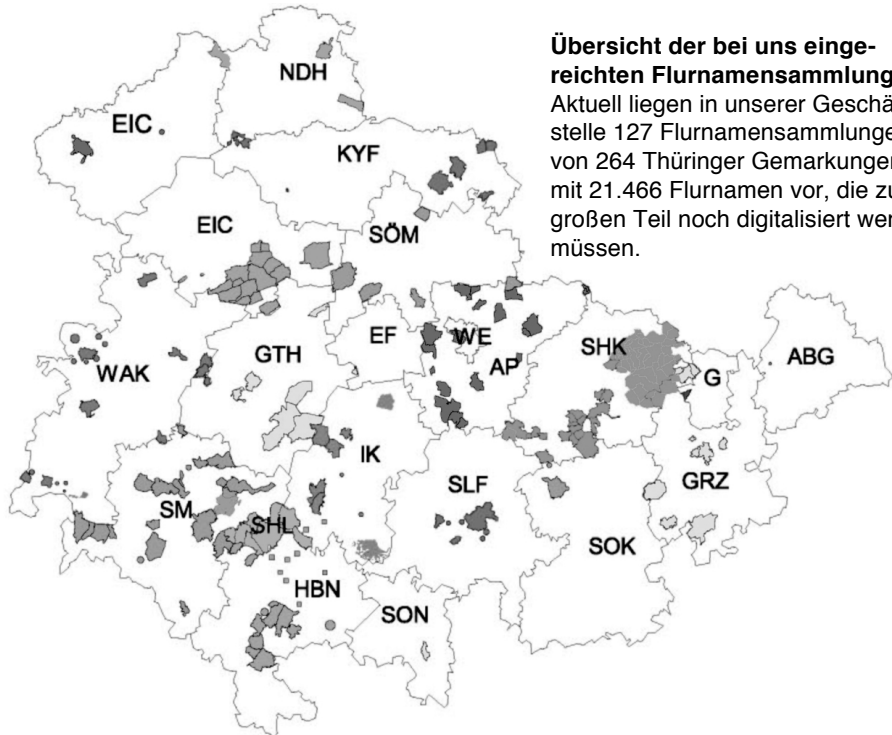
Lenore Hennig

Zur Digitalisierung der Flurnamensammlungen aus dem Projekt

In unserer Geschäftsstelle werden die seit Beginn des Projektes eingereichten Flurnamensammlungen ab sofort digitalisiert, d. h. in eine Datenbank eingearbeitet, die später leicht in eine auch über das Internet einsehbare Flurnamendatenbank für ganz Thüringen zu integrieren ist. Viele dieser Sammlungen werden bereits jetzt von Flurnamensammlern selbst digitalisiert, für sie und alle anderen Interessenten steht eine Open Office Datenbank zur Verfügung, die auf Anforderung von uns an registrierte Flurnamenmitarbeiter verschickt wird.

Im März 2010 wurden in unserer Geschäftsstelle folgende Flurnamensammlungen in die Datenbank eingearbeitet bzw. damit begonnen:

1. Rentwertshausen / SM mit 26 Flurnamen
2. Altersbach / SM mit 78 Flurnamen
3. Steinbach-Hallenberg und Herges-Hallenberg / SM mit 195 Flurnamen
4. Dillstädt / SM mit 99 Flurnamen
5. Elgersburg / IK mit 104 Flurnamen
6. Bürgel / SHK mit 44 Flurnamen
7. Eckstedt / SÖM ist in Arbeit



Übersicht der bei uns eingereichten Flurnamensammlungen:
Aktuell liegen in unserer Geschäftsstelle 127 Flurnamensammlungen von 264 Thüringer Gemarkungen mit 21.466 Flurnamen vor, die zum großen Teil noch digitalisiert werden müssen.

Landkreis	Gemarkungen	FLN	Anzahl der Flurnamen und Orte
NDH	5	637	186 Neustadt, 97 Görzbach, 14 Limlingerode, 157 Sollstedt, 150 Wölfingerode
EIC	5	412	190 Worbis, 132 Uder, 46 Leinefelde, 21 Wilbich, 23 Lemshausen
KYF	10	1264	12 Oberheldrungen, 82 Artern, 240 Friedrichsrode, 74 Heldrungen, 44 Ebeleben, 286 Reinsdorf, 54 Mönchpffiffel, 44 Nikolausrieth, 57 Etzleben, 287 Wiehe
UH	16	1166	1100 Bad Langensalza, Aschara, Alterstedt, Großwelsbach, Grumbach, Kleinwelsbach, Nägelstedt, Schönstedt, Wiegleben, Waldstedt, Thamsbrück, Ufhoven, Merxleben, Henningsleben, Zimmern, 66 Bad Tennstedt
WAK	26	1056	41 Frankenroda, Probsteizella, 146 Kranlucken, Gerstengrund, Zitters, Kohlbach, Mühlberg, 80 Meimers, 75 Wutha, 257 Herda, Berka, Dietrichsberg, Fernbreitenbach, Gerstungen, Hausbreitenbach, Lauchröden, Unterellen, 150 Wiesenfeld, Geisa, 56 Zella, 104 Sättelstädt, Sondra, 64 Kieselbach, 39 Hastrungsfeld, Burla, 43 Melborn
SM	24	2447	117 Struth-Helmershof, 368 Zillbach, Schwallungen, Möckers, Haendorf – Mittelschmalkalden, 208 Weidebrunn, 99 Dillstädt, 74 Kühndorf, 173 Kaltenwestheim, 26 Rentwertshausen, 71 Solz, 270 Herpf, Kaltensundheim, Aschenhausen, 89 Bettenhausen, 136 Kaltensundheim, 78 Altersbach, 264 Steinbach-und Herges-Hallenberg, 34 Bernsdorf, 53 Mittelsdorf, 55 Viernau, 160 Wernshausen, 111 Laudenschlag, 21 Untermaßfeld
GTH	14	878	3 Tambach-Dietharz, 78 Schnepfenthal, Rödichen, Ernstroda, Wahlwinkel, Cumbach, Reinhardtsbrunn, Waltershausen-Schnepfenthal, 85 Leina, 525 Ohrdruf, 95 Wechmar, 2 Ingersleben
IK	11	933	19 Heyda, 62 Plaue, 104 Elgersburg, 49 Elxleben, 87 Gräfenroda, 150 Gossel, Siegelbach, 330 Manebach, Kammerberg und nähere Umgebung, 21 Gehren, 115 Schmiedefeld
HBN	16	1646	162 Pfersdorf, Friedenthal, Simmershausen, 127 Schmeheim, 100 Bedheim, 42 Häselrieth, 20 Heßberg, 37 Hildburghausen, 238 Grub, 137 Eisfeld mit OT Steudach, 48 Ebenhards, 157 Streufdorf, 137 Streufdorf, 441 Forste der Ämter: Schleusingen, Suhl, Kühndorf
SHL	10	3081	356 Suhl-Albrechts, 415 -Mäbendorf, 561 –Goldlauter, und -Heidersbach, 343 -Vesser, 443 -Dietzhausen, 324 -Wichtshausen, 639 Suhl, -Heinrichs + Suhler Neuendorf
SON	1	204	204 Sonneberg-Neufang
SLF	19	903	120 Burkersdorf, Dittrichshütte, Knobelsdorf, Reschwitz, Wittmannsgereuth, 34 Bernsdorf, 659 Saalfeld und 11 eingemeindete Ortsteile, 90 Teichel

SOK	3	371	174 Pößneck, 116 Schleiz, 81 Alt-Langenorla
GRZ	10	607	189 Liebsdorf, Weida, 107 Mosen, 105 Pöllwitz, 76 Langenwol-schendorf, 29 Pohlitz, 98 Bad Köstritz, Pohlitz, Gleina, 3 Auma
ABG	1	25	25 Lumpzig
G	1	74	74 Töppeln
SHK	63	3007	435 Geunitz, Reinstädt, Zweifelbach, Gumperda, Bibra, Freie-norla, 861 Seitenroda, Großbockedra, Kleinbockedra, Ober-gneus, Untergneus, Oberbodnitz, Seitenbrück, Stadtröda (Aus-zug), Geisenhain, Magersdorf, Unterbodnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, 1569 Eisenberg, Ahlendorf, Altenroda, Aubitz, Buchheim, Döllschütz, Droschka, Etzdorf, Göritzberg, Gösen, Hainich, Hainspitz, Hartmannsdorf, Hermsdorf, Hetzdorf, Ho-hendorf, Karsdorfberg, Klengel, Klosterlausnitz, Königshofen, Kraftsdorf, Kursdorf, Nischwitz, Oberndorf, Petersberg, Presch-witz, Rauda, Rauschwitz, Reichardtsdorf, Reichenbach, Rü-dersdorf, Saasa, Schmörswitz, Saifartsdorf, Serba, Tanneck, Tautenhain, Thiemendorf, Törpla, Tünschütz, Walpernhain, Weißenborn, 101 Lotschen und Ruttersdorf
AP	24	2374	ca. 1200 Weimarer Land (G. Hänse), 160 Niederzimmern, 48 Hohlstedt, 143 Krautheim, Haindorf, 112 Liebstedt, Pfiffelbach, Goldbach, Ossmannstedt, Wohlsborn, Rohrbach, Sachen-hausen, Leutental, 76 Utzberg, 53 Daasdorf, 57 Willerstedt, 46 Tie-fengruben, 98 Apolda, 78 Herressen, Sulzbach, 43 Kaatschen, Weichau, Eichhorn, 136 Tannroda, 124 Niederroßla
SÖM	5	381	32 Rudersdorf, 74 Riethnordhausen, 118 Gebeseesee, 76 Büchel, 81 Eckstedt
19	264	21466	Stand: 264 Orte in 19 Land- und Stadtkreisen

Nutzungsmöglichkeiten des Thüringischen Flurnamenarchivs in Jena

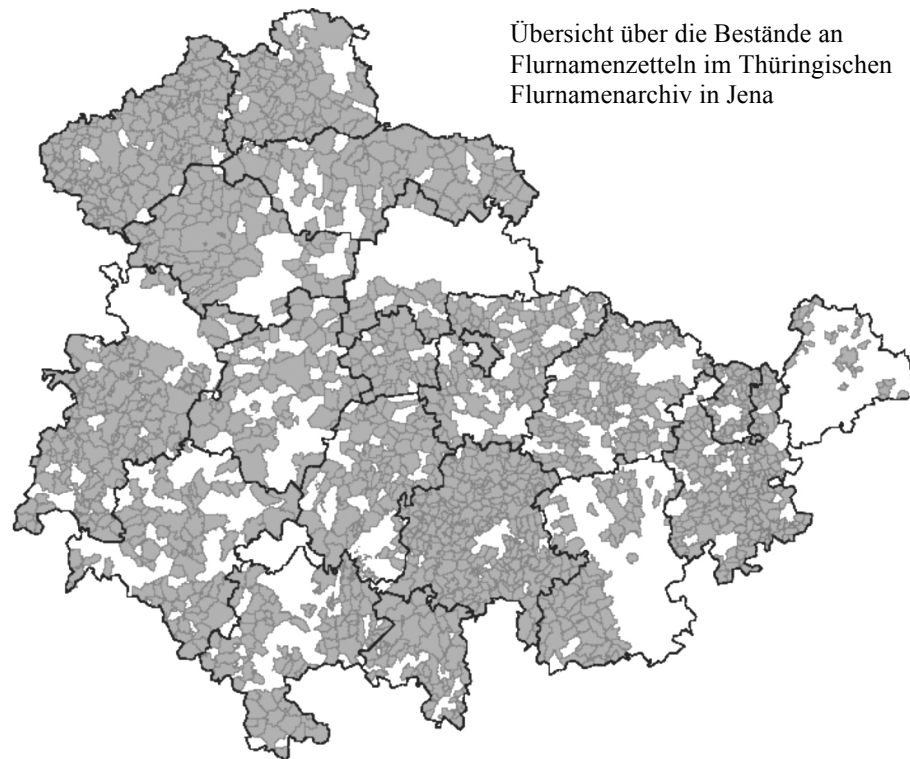
Als Neuerung im Projekt und zur Erleichterung der Arbeit der ehrenamtlichen Sammler und Bearbeiter wird ab April die Möglichkeit geboten, in die Bestände des Thüringischen Flurnamenarchivs an der FSU Jena Einsicht zu nehmen. Das Thüringische Flurnamenarchiv befindet sich in der Kahlaischen Straße 1, 07745 Jena, im Erdgeschoss. Die fachliche Betreuung wird von Frau M.A. Barbara Aehnlich unterstützt. Vorbereitungsarbeiten werden studentische Hilfskräfte übernehmen.

Als Nutzungszeit wurde der **zweite Mittwoch eines jeden Monats von 16 - 18 Uhr** vereinbart. Eine **Anmeldung** mit Nennung des Arbeitszieles muss **14 Tage vor dem geplanten Archivbesuch** erfolgen, damit geprüft werden kann, ob die entsprechenden Archivbestände vorhanden sind. Um die Arbeit

so effektiv wie möglich zu gestalten, soll zum vereinbarten Termin das benötigte Material bereitstehen.

Anmeldungen für den Archivbesuch nimmt Frau Dr. Wiegand **elektronisch** direkt entgegen (Susanne.Wiegand@uni-jena.de), wir bitten um eine Kopie der Anmeldung an unsere Geschäftsstelle (info@heimatbund-thueringen.de).

Da Frau Dr. Wiegand auf Grund umfangreicher Lehrverpflichtungen am Arbeitsplatz schwer erreichbar ist, richten Sie bitte Ihre **telefonischen** Anfragen an unsere Geschäftsstelle in Weimar (Tel. 03643 77 76 25). Wir werden die Anfrage dann umgehend an Frau Dr. Wiegand weiterleiten.



Übersicht über die Bestände an Flurnamenzetteln im Thüringischen Flurnamenarchiv in Jena

Empfehlenswerte Literatur:

Heimat Thüringen, Kulturlandschaft, Umwelt, Lebensraum. Schwerpunktthema „10 Jahre Projekt Flurnamen und Regionalgeschichte“. 16. Jg. 2009, Heft 3, Hg. Heimatbund Thüringen e. V., ISSN 0946-4697, 60 S.

Das soeben erschienene Heft enthält Beiträge zur Geschichte der Flurnamenforschung in Thüringen, zur Geschichte und zum Stand unseres Projektes sowie zu verschiedenen Aspekten der Flurnamensammlung im Kontext der Ortsgeschichts- und Heimatforschung. In einem Teil des

Heftes werden Flurnamen mit einem Bezug zum bundesweit ausgerufenen Kulturdenkmal des Jahres 2009 „Richt- und Gerichtsstätten“ näher untersucht. Diese Thementausgabe unserer Zeitschrift wird zusammen mit diesem Flurnamenreport als Arbeitsmaterial an jeden der bei uns registrierten Flurnamensammler verschickt. Interessenten an dieser Ausgabe können die Zeitschrift, solange der Vorrat reicht, zum Preis von 5 Euro (+ Versandkosten) in unserer Geschäftsstelle bestellen.

Annerose Kirchner: Spurlos verschwunden. Dörfer in Thüringen – Opfer des

Uranbergbaus. Christoph Links Verlag Berlin 2010. ISBN 978-3-86153-569-0

Annerose Kirchner erzählt in ihrem neuen Buch auf berührende und beeindruckende Weise, angebunden an jeweils ein Lebensschicksal, die Geschichte der (vollständigen oder teilweisen) Wismut-Wüstungen Sorge, Katzendorf, Lichtenberg, Schmirchau, Gessen und Culmitzsch im heutigen Kreis Greiz. Das atomare Wettrüsten und der daraus entstehende politische Zwang, erreichbare Uranvorkommen auszubeuten, führte in der Region um Gera in den 1950er und 1960er Jahren zum Verschwinden jahrhundertlang gewachsener Siedlungen. Die heutige, teils rekultivierte Landschaft lässt nur in seltenen Fällen noch die einstige Gestalt der Fluren erkennen und stellt somit auch der für die Flurnamenforschung wichtigen Realprobe teilweise unüberwindbare Hindernisse entgegen. Die Gewährspersonen schildern ihr Leben in den verschwundenen Ortschaften, wobei immer wieder auch bestimmte Fluren eine Rolle spielen. So lesen wir im Kapitel über Culmitzsch: „Die ‚Mücke‘, das beliebte Ausflugslokal, war zuerst vom Abriss betroffen ... Der ‚Mückenberg‘ wurde abgetragen. Bagger rissen Wälder nieder, Kreissägen jaulten, und der erste Abraum wurde auf die mit Getreide bestandenen Felder gekippt. Im Tagebau wurden Rollbahnen angelegt, auf denen die mit Erz beladenen Kipper fuhren. Die Fluren Im Vierigstale, Auf dem Schäfereiberge, In den Eisengruben, Der rote Acker, Im Nestelgraben und Im tiefen Gewende verschwanden. Auch der Bählerwald bei Wolfersdorf, etwa 20 Minuten Gehzeit von der ‚Mücke‘ entfernt, der an das vermutlich im Dreißigjährigen Krieg [das ist zu spät angesetzt. F.R.] verwüstete Bahlen erinnerte, wurde bis auf ein paar Bäume abgeholzt.“ (S. 172). Die teilweise detaillierten liebevollen Landschaftsbeschreibungen der sich erinnernden bieten auch dem Flurnamenforscher, der heute, wie bereits gesagt, den Originalzustand vor Ort nicht mehr rekonstruieren kann, wertvolle Hinweise. Ein in vielfältiger Weise nützliches und noch dazu gut lesbar und spannend geschriebenes Buch, das sehr zu empfehlen ist. Dr. Frank Reinhold

Kurt und Gudrun Häbner: So war es einst: Streifzüge durch 800 Jahre Weida / Thür. Chronik der Stadt Weida in Thüringen. Teil III, Hg. Kulturförderverein Weida e.V., Fa. Wüst & Söhne Weida 2010, 300 S.

In den FN-Reporten 1/2008 und 1/2009 wurden die beiden ersten Teile der Weidaer Stadtchronik angezeigt. Es kann bescheinigt werden, dass auch dieser dritte Band wieder eine Fülle an Informationen, Fakten und Themen (diesmal vor allem, aber nicht nur, aus der jüngeren Geschichte) bereit hält, die nur darauf warten, durch andere Forscher genutzt und gegebenenfalls vertieft zu werden. Auch wenn vordergründig Flurnamen keine Rolle spielen, sind sie doch immer wieder in den Text eingebunden; so handelt ein Kapitel von der alten Salzstraße.

Das Einführungskapitel beschäftigt sich mit dem Thema „800 Jahre Weida – 800 Jahre Ersterwähnung Weidas als Stadt (S. 9 – 12); es folgt „Die Urkunde der Gebrüder von

Lindenberg und der ersterwähnte Bürgermeister von Weida“ (S. 12 f.). Nach einem Gedicht „Das Erwachen“ (S. 14) wenden sich die Autoren unter der Überschrift „‚Kuchenweide‘, seine Bäckereien und Konditoreien“ (S. 15 – 64) jenem Handwerk zu, das die Stadt in der Umgebung weithin bekannt gemacht hat und ihr den Beinamen gab, wobei der historische Bogen von 1333 bis zur Gegenwart gespannt wird. Darin fehlen auch nicht die von Günter Theilig 1994 für den ersten „Weidschen Kuchenmarkt“ verfassten Verse „Weidscher Kuchen – ein Gedicht“. Erinnerungen von Kurt Pesl an Kindheit und Beginn seines künstlerischen Schaffens (S. 66 – 71) und von Bringfriede Lorenz über das Ende des 2. Weltkriegs (S. 71 – 78) werden abgelöst von einem wieder in die Tiefe der Historie gehenden Kapitel „Weida an der ‚Salzstraße‘“ (S. 78 – 84). Es folgen „Die Scharfrichter Weidas“ (S. 84 – 89), „Festungshaft in Weida“ (S. 89 – 91), „Vom Deutsch-Französischen Krieg 1870/71“ (S. 92 – 94), „Petersilie baut eine Gerberei am Oschützbach“ (S. 94), „Die Firma Dix und die Chromgerbung“ (S. 95 – 100) und „Der neue Weg der Lederwerke“ (S. 101 – 102). Weitere thematische Kapitel befassen sich mit den neuen Ortsgesetzen von 1881 (S. 102 f.), dem „Gesetz über Schlachtvieh- und Fleischbeschau“ (S. 103 f.) und der Möbelfabrik Lorenz (S. 104 – 106). Die letzten drei Kapitel dieses thematisch vielfältigen ersten Blocks sind überschrieben „Menschliche Ernährung in Notzeiten“ (S. 106 f.), „Das Winterhilfswerk im ‚Dritten Deutschen Reich‘“ (S. 107) und „Robert Hahnemann schreibt über Weida“ (S. 108 – 110). Letzteres ist der verdienstvolle Wiederabdruck eines 1842 verfassten Textes des aus Jena gebürtigen und auch als früher Sagensammler hervorgetretenen Berger Advokaten.

Chronikalische Aneinanderreihung von Geschehnissen bieten die auf den Seiten 122 – 161 befindlichen Kapitel „Ereignisse der Jahre 1946 – 1960“ (S. 110 – 121; darin z. B. der 17. Juni 1953), „Die Jahre 1961 – 1970“, „Die Jahre 1971 – 1980“, „Die Jahre 1981 – 1990“, „Die Jahre 1991 – 1999“ und „Das Jahr 2000“. (S. 122 – 161). Es folgen Kapitel zu bestimmten Personen (S. 161 – 243): „Weidas Bürgermeister (Ergänzungen)“, „Berühmte Persönlichkeiten in Weida“, „Weidaer Flugpioniere“, „Die Ehrenbürger“, „Die Superintendenten von der Reformation bis zur Neuzeit“. Nachfolgend geht es noch einmal um Handwerk und Gewerbe, diesmal aber um das erloschene (S. 244 – 285), speziell um jenes der Jahre 1816 bis 1820, um Korbmacher, Seifensieder, Ziegeleien, die Brauerei, Sattler, die Schuhfabrik Oskar Dreyscharf, die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, die Handweberei Kurt Huth, die Jutespinnerei und Weberei. Es folgen Ausführungen zu „Breckle Matratzenwerk Weida GmbH“ (S. 274 f.) und ein Kapitel über den Bergbau und seine geologischen Voraussetzungen (S. 275 – 285). Mit den Themen „Die Weidaer Freihäuser“ (S. 285 – 294), „Einiges zur Entwicklung der Landwirtschaft in Weida“ (S. 294 – 297) sowie „Die städtische Obstbaumschule und Schulunterricht“ (S. 297 – 299) schließt das neue Werk. Das über 30 Positionen umfassende Literaturverzeichnis zeugt von der Sorgfalt, mit der die Autoren zu Werke gegangen sind. Der reich, zu großen Teilen auch farbig illustrierte dritte Teil der Stadtchronik ergänzt die beiden ersten Bände auf würdige Weise.

Dr. Frank Reinhold

Herausgegeben vom HEIMATBUND THÜRINGEN e.V.

Anfragen und Hinweise bitte an die Geschäftsstelle des
Heimatbund Thüringen e. V., Hinter dem Bahnhof 12, 99427 Weimar,
Tel. 03643 77 76 25, Fax 03643 77 76 26,
E-Mail : info@heimatbund-thueringen.de